



Der historische Gastbetrieb des Jahres



Pension „Briol“ in Barbian-Dreikirchen

Denkmalpflege bedeutet mehr Lebensqualität, denn die Bewahrung geschichtsträchtiger historischer Gebäude ist ein wesentlicher Beitrag Werte wie Kultur, Geschichte, Tradition und Identität zu pflegen, zu erhalten und zu überliefern. Denkmäler, dazu gehören auch die historischen Gastbetriebe, vermitteln und verkörpern als lebende Zeugen diese Werte zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Seit nunmehr sechs Jahren würdigen die Stiftung Südtiroler Sparkasse, das Landesdenkmalamt und der Hoteliers- und Gastwirteverband den historischen Gastbetrieb des Jahres“ die Eigentümer, die nach streng denkmalpflegerischen Kriterien ihre Hotels restauriert und geschützt haben. „Es ist wichtig, dass ein solches Projekt von der Politik, der Wirtschaft und der Bevölkerung mitgetragen wird. Nur so kann unsere Vision und Mission, Denkmäler dauerhaft zu erhalten, erfüllt werden. Es liegt im öffentlichen Interesse diese Herausforderung anzunehmen, nicht zuletzt da historische Gebäude als Zeugnis vergangener Zeiten unsere Kultur und Entwicklung aufzeigen“, sagte Karl Pichler, Verwaltungsratsmitglied der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der bei der Präsentation Stiftungspräsidenten Gerhard Brandstätter vertritt.

Der Pension Briol in Pension-Dreikirchen wird „in Anerkennung des besonders sorgsam Umganges mit dem wertvollen Bauwerk bei gleichzeitiger Bewahrung seiner historischen Authentizität“ die Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb des Jahres 2012“ zuerkannt während die besondere Anerkennung dem alteingesessenen Wirtshaus „Vögele“ in Bozen „in Berücksichtigung

der besonders gelungenen Verbindung von historischer Bausubstanz und eleganter Erneuerung im Sinne stetigen Weiterbaus“ zugesprochen wurde.

Nach Jahren, in denen zumeist historische Gastbetriebe aus der Zeit der Jahrhundertwende, der sogenannten Belle Époque, ausgezeichnet wurden (Parkhotel Holzner, Parkhotel Laurin oder Hotel Elefant), ist der diesjährige Sieger ein Architekturdenkmal aus der Zwischenkriegszeit, ganz dem nüchternen Bauhausstil verpflichtet, der sich im sachlichen Einsatz der Materialien wie der puristischen Formgebung und Ausstattung widerspiegelt. 1928 von dem Innsbrucker Maler und Architekten

Ambiente gelungen. Inspiriert an Adolf Loos, dem Wegbreiter des Funktionalismus, steht inmitten eines Idylls ein Gebäude, fern von Kitsch und so rein, dass man in Andacht versinken möchte“, schwärmte Landeskonservator Leo Andergassen. „Die universelle Harmonie von Haus und Umgebung spiegelt sich bis zur Vollenkung auch im Inneren wider, wo in bester Bauhausmanier ein Gesamtkunstwerk geschaffen wurde und vom Geschirr über die Einrichtung bis zur Farbgebung alles aufeinander abgestimmt ist“, bekräftigte Franz Caramelle, Jurymitglied und ehem. Landeskonservator von Tirol. Peter Plattner, Jurymitglied und Architekt stimmte in den Te-



Wettbewerbsjury, Karl Pichler, Familie von Klebelsberg, Schwestern Kamaun und Herr Alber

Hubert Lanzinger im Stile der Neuen Sachlichkeit umgestaltet, ist die Pension bis heute ins Detail unverändert geblieben. Dies ist nicht zuletzt der Familie von Klebelsberg zu verdanken, die - mit Sinn für Tradition und Qualität - dem Bau von Appartementburgen oder Wellness-Hotels an einem so male- rischen Ort widerstanden hat. „Hubert Lanzinger, ist mit der Pension Briol ein zeitlos stimmiges

nor ein: „Aus der Warte des Architekten kann ich behaupten, dass bei der Vielfalt an touristischen Angeboten, sich historische Gastbetriebe tendenzunabhängig zeigen. Das Erlebnis, das ein Gast in jedem dieser Betriebe erfährt, ist einzigartig und unverwechselbar.“

Dass Südtirol nicht gesichtsloser wird zugunsten gewinnbringender Eigeninteressen ist eine Herausforderung, der sich v.a. die öffentliche Hand mittels schärferer Gesetze stellen muss. Viele Ortschaften sind bereits zersiedelt, Ausdruck

Seit nunmehr sechs Jahren würdigen die **Stiftung Südtiroler Sparkasse**, das Landesdenkmalamt und der Hoteliers- und Gastwirteverband den historischen Gastbetrieb des Jahres.

Der diesjährige Wettbewerbssieger ist die **Pension „Briol“ in Barbian-Dreikirchen**.

Eine besondere Anerkennung erhielt das **Wirtshaus Vögele in Bozen**.

einer x-beliebigen Architektursprache wie sie überall auf der Welt zu finden ist. Was würde wohl Johann Wolfgang von Goethe über Bozen sagen, nachdem er 1786 auf seiner Italienreise die Landeshauptstadt besucht und auch (vor allem den Obstmarkt) gewürdigt hat? Wohl würde er das Wirtshaus „Vögele“ (ehemals Roter Adler), das von der Jury als traditionsreichstes Wirtshaus in der Bozner Altstadt mit einer besonderen Auszeichnung gewürdigt wurde und mit viel Liebe nach wie vor eine einzigartige Atmosphäre ausstrahlt, erkennen und schätzen, schwerlich aber die restliche Entwicklung unserer einst so schönen Stadt. Helmut Stampfer, Jurymitglied und ehemaliger Landeskonservator, betont, dass in einer Zeit des Gasthaussterbens, das auch die Südtiroler Stadt- und Dorfzentren erfasst hat, das vorbildliche Engagement der Eigentümerinnen und



Wirtshaus Vögele in Bozen

der Pächterfamilie Alber beweist, dass historische Wirtshäuser im harten Wettbewerb von heute durchaus bestehen und funktionale Erschwernisse durch unverwechselbare Charakteristik wettmachen können.“

Begleitend zum Wettbewerb gibt es einen Netzauftritt (www.historischergastbetrieb.it) sowie eine Broschüre (erhältlich bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse), die den Betrieben als positive Visitenkarte dienen.